

Die praehistor. u. frühgeschichtl. Funde a. d. Burghügel von Paros 75

b) *Doppelhenklige*. Die geometrische Weiterbildung der oben S. 71 f. behandelten mykenischen Näpfe, mit hohem, konischem Fuß und zwei Vertikalhenkeln. Zahlreiche Scherben dieser auf den Inseln und dem Festland so überaus häufigen Napfart gefunden¹⁾. Es begegnen Scherben von kleineren und größeren Gefäßen. Der obere Durchmesser variiert von 11 cm bis zu 22 cm, von sechs erhaltenen konischen Füßen zeigt einer als unteren Durchmesser 11 cm. Auch die Form mit niedrigem Fuß, wie Tiryns I T. XVI 1, ist in zwei Beispielen vertreten. Die Ornamente, mit ganz schwarzem, vielfach abgesprungenem Firnis aufgemalt, sind z. T. typisch für diese Näpfe:

α) Konzentrische Kreise mit dem Zirkel geschlagen, ohne Verbindung nebeneinandergestellt. Wohl das am häufigsten wiederkehrende Motiv auf diesen Näpfen. In unserem Fund mehrfach, wie es scheint, dreimal vertreten (Abb. 82, Inv. 235 b). Beide Fragmente



Abb. 82.

von demselben Gefäß, aber nicht aneinander passend, an dem kleinen Bruchstück ein Stück des Henkels erhalten, um dessen Ansatz und auf dessen Außenseite eine breite Firnislinie gesetzt ist. Es waren sicherlich drei Gruppen von Kreisen nebeneinandergestellt wie bei den zahlreichen in Tiryns I S. 153 f. aufgezählten Parallelstücken, zu denen noch von den Inseln der Napf von Andros (Sauciuc, Andros S. 47 Fig. 58, 1) hinzukommt²⁾, und wie in gleicher Weise auf den mykenischen Vorbildern dieser

¹⁾ Über Verbreitung und Dekoration dieser Näpfe vgl. außer der oben angeführten Literatur bes. Dragendorff, Thera II S. 185 ff.; B. Graef, Die antiken Vasen auf der Akropolis S. 31 zu No. 311; Orsi, American Journal of Archaeol. 1897 S. 252.

²⁾ Der daneben abgebildete Napf Fig. 58, 2 ist nach der Beschreibung eines der seltenen Exemplare mit 4 Kreisgruppen. 4 Spiralen z. B. auch auf der Philistervase Macalister, The Excavations of Gezer III T. 163,2.